

David gegen Goliath!

(von Marek Uhlemann)

Unweigerlich kommen einem Duelle wie, zuletzt gesehen, FC Bayern München gegen den FSV Mainz 05 in den Sinn. Nun ist Motor Hainichen zwar nicht ausschließlich ein Karnevalsverein, aber trotzdem trifft es der Vergleich mit unserem Zweitrundenmatch der Sachsenliga gegen den ESV Aue II ganz gut. Passen Sie auf: Aue II, der Ligafavorit mit dem beachtlichen Festgeldkonto, startete holprig in die Saison, während wir einen souveränen Sieg einfahren konnten. Dazu der Spielervergleich: Rein von der DWZ her waren die Fronten klar verteilt, wir mussten also mehr kämpfen, laufen, beißen und zur Not auch treten, um das auszugleichen. Das Schlüsselwort bei dem Tuchel-Team wie bei uns heißt KOLLEKTIV.

Bevor es aber losgeht, lassen Sie uns in guter alter Marcel-Reif-Manier „einen Blick auf die Aufstellungen werfen“:

Brett 1:	Uhlemann (DWZ: 2180)	– Melamed (DWZ: 2316)
Brett 2:	Friedrich (2208)	– Wichmann (2247)
Brett 3:	Gehmlich (2212)	– Rosko (2338)
Brett 4:	Leichsnering (2001)	– Londyn (2328)
Brett 5:	Molzahn (1973)	– Jurasek (2269)
Brett 6:	Elliger (2050)	– Haba (2271)
Brett 7:	Juhr (1963)	– Flöter (2074)
Brett 8:	Ranft (2079)	– Vedral (2237)

Hm, das ist harter Tobak. Jedenfalls wollten die Erzgebirgler nichts dem Zufall überlassen und mit aller Macht auf 2:2 Mannschaftspunkte kommen. Der DWZ-Schnitt von 2260 war jedenfalls höher als unsere höchste Wertzahl von 2212 ... und trotzdem geht es ja beim Stand von 0:0 los. Unser „Matchplan“ konnte nur so aussehen: An 1-4 mindestens 2:2 Punkte einfahren (dabei vielleicht ein Weißsieg an Brett 2), 5-6 überleben und an 7-8 wieder pushen ... schauen wir nun, ob das geklappt hat.

Nach 30 Minuten Spielzeit lag der Zügeschnitt ca. bei 5 Zügen pro Partie, was der Tatsache geschuldet war, dass ein komplettes Gästeauto noch fehlte ... An den übrigen Brettern war noch nicht viel los.

Dies sah nach einer weiteren Stunde schon anders aus: El und Steffen verfügten über gute Stellungen mit Weiß (+ den Zeitvorteil von 30 Minuten), alle übrigen hielten die Kasse immer noch wacker.

Oder ließen sich ihren kleinen Betrag sicherheitshalber auszahlen, bevor Schäuble wieder zuschlagen kann: Remis an Brett 2 zwischen Jan und FM Cliff Wichmann. Das ging nach dem Verlauf wohl in Ordnung, jedoch war dieses Brett gerade für uns ein eminent wichtiges, wie oben bereits geschildert. Nun gut, der Anfang für das fröhliche Punktesammeln war gemacht.

In jedem Fall erfreulich war DJs solides Schwarzremis an Brett 7. Seitdem er über gute und zum Teil auch gefährliche Eröffnungen verfügt, nähert man sich als Mannschaftskollege diesem Brett nicht mehr mit einer Mischung aus Unbehagen und Abscheu, sondern man ist vorbehaltlos gespannt auf die Stellung. Gut gemacht, DJ.

Ebenso positiv ist Marcells unaufgeregtes Schwarzremis gegen den Auer DWZ-Riesen Rosko zu bewerten. Wie immer mit Zeitvorteil ausgestattet, ließ er nix anbrennen, so dass sich sein Gegner schließlich ins „draw?“ (mit tschechischem Akzent) schicken musste.

Und die übrigen Bretter? Ich trocknete die Stellung mit Schwarz weiter aus, während Uwe mit Weiß etwas den Faden verlor und dem Gegner zusehends positionelle Zugeständnisse machte. Auch Norbert und El gerieten mehr und mehr ins Trudeln. Lediglich Steffen konnte seinen Eingangszeitvorteil stetig ausbauen und auch auf den 64 Feldern eine klar bessere Position herausspielen.

Nach etwa 3,5 Stunden Spielzeit das erste Tor für den FC Bayern München. Es traf der Spieler mit der Nummer 4: Radek LONDYN! Danke Bitte!!!! Nun war der Rückstand also amtlich – und es deutete sich an, denn bei der zunächst ausgeglichenen Stellung ließ Uwe seinen Gegner bei der Umsetzung seiner Pläne zu einfach gewähren. Dies und das DWZ-Plus an diesem Brett → 1,5:2,5.

Kurz vor der 4-Stunden-Zeitkontrolle musste meine Gegnerin die Remisreißleine ziehen, denn sie hatte nach 35 Zügen nicht nur keinen Vorteil mehr, sondern auch nur noch zwei gegen meine vier Minuten Restbedenkzeit – nicht gerade ideal zum Zocken ...

2:3 gegen uns, dazu Norbert mit lediglich zwei Bauern gegen die gegnerische Mehrfigur noch mit Schwindelchancen ausgestattet, El kurz vor dem K. o. und Steffen hatte in Gewinnstellung eine Falle seines Widersachers übersehen ... aus der Traum?

Noch nicht ganz, denn völlig überraschend hielt El den Laden zusammen und erschwand sich noch ein Remis. Tja, kämpfen kann er, da waren wir uns schon immer sicher – aber das kam trotzdem unerwartet. Damit stand es nun also 2,5:3,5 und eine Resthoffnung auf ein Wunder blieb noch. Aber wie sollte das aussehen?

Vielleicht so: Statt nach der gegnerischen Falle die beinahe unvermeidliche Zugwiederholung mitzunehmen, opfert Steffen eine Figur für zwei Bauern und walzt mit der entstehenden Phalanx seinen Gegner nieder. Klasse gemacht von Steffen, den auch dieses Übersehen zuvor nicht aus der Bahn warf. Tooooooor für Mainz: Es trifft der Spieler mit der Nummer 8: Steffen RANFT! Danke Bitte!!! Neuer Spielstand: Hainichen 3,5! Aue nuuuuuuullllllllll!!!

Na gut, nicht ganz, natürlich stand es nun 3,5:3,5 und an Norbert war es, die Sensation doch noch zu besorgen. Aber wie?, fragt sich berechtigterweise der neutrale Haupttribünenbesucher. Gar nicht! Stattdessen vollstreckt der FC Bayern der Sachsenliga kurz vor Spielende eiskalt zum Auswärtssieg und entführt die Punkte. Norbert konnte noch so sehr kämpfen, die spielerische Übermacht auf dem Rasen war einfach zu erdrückend.

Unter dem Strich liest sich das 3,5:4,5 gegen diesen stark besetzten Gegner durchaus beachtlich und andere Teams müssen erst einmal ähnlich viel Widerstand leisten (sofern Aue II – wie aus sportlichen Gründen zu hoffen ist – auch immer ähnlich stark aufstellt). Allerdings ist unser Ziel stets der Sieg, unabhängig vom Gegner. Unsere individuelle Klasse sowie die mannschaftliche Geschlossenheit haben diesmal knapp nicht gereicht, aber das kann nächstes Mal schon wieder ganz anders aussehen. Also gilt gemäß Olli Kahn: „Weiter, immer weiter!“